

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 50 (1977-1978)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Schweizer Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zunächst: *Er hat das Volk entdeckt.* – Andere haben vom Volk Feines und Kluges geschrieben, wie Rousseau, Möser, Herder, Arndt und Jahn, haben es dichterisch erfaßt, wie Jeremias Gotthelf, Gottfried Keller, Peter Rosegger; haben seine ursprünglichen Gemeinschafts- und Verwaltungsformen neu belebt, wie der Freiherr vom Stein. Pestalozzi hat in dem Volk und mit dem Volk gelebt, hat seine Not als eigene Not empfunden, sein Glück in eigener Seele quellen fühlen, seine Fehler verstanden und hat aussprechen können, was niemand vor ihm sagen konnte, weil es zu einfach war. Zu den Armen im Volk aber wandte er sich, wie sich Christus zu ihnen gewandt hatte, nicht weil sie enterbt sind, sondern weil ihnen das Himmelreich näher ist als allem Volke sonst. Er kam auch nicht zu ihnen mit äußeren Gaben, um sie zu beschenken. Sondern es war seine Sehnsucht und seine Kraft «den Armen in dem Sinn reich zu machen, in welchem er allein wahrhaft reich werden kann und wahrhaft reich werden soll.» (XII, 513) Dies alles, obwohl nach der Langenthaler Rede kein Zweifel ist, daß er schon die große Auseinandersetzung zwischen Kapitalismus und Sozialismus kommen sah. (XII, 502) Aber er sah das Volk nicht im Lichte zeitbestimmter Fragen: er sah es sub specie aeternitatis, das ist im Geist der ewigen Liebe.

Das zweite: *Er hat den großen Gedanken wahrer Volksbildung zuerst gedacht.* – Der Staat des 17. und 18. Jahrhunderts mag dafür äußere Formen gefunden haben; Iselin, von Bonstetten, Rochow mögen in ihrer aufgeklärten Art viel Gutes angebahnt haben: ihren inneren Geist, das beseelende Dreigestirn von Licht, Liebe, Leben hat erst Pestalozzi hineingetragen. Bei aller Neigung zur Selbstkritik hat er von sich das stolze Wort gesprochen: «Ich kann im Fach der Volksbildung Licht geben wie keiner.» (VIII, 77) Erst unter seiner Nachwirkung setzt sich der Name Volksschule durch. Schon in diesem Sinne kann man sagen: Ein Volk, das keinen Pestalozzi gehabt hat, ist noch nicht zu eigener

Volkssittlichkeit und Volkskultur erwacht. Pestalozzi sah und sprach es aus, daß die höhere Bildung einzelner Stände und Menschen Gefahren in sich trägt, wenn sie keine allgemeine Volksbildung zur Grundlage hat. (XII, 507) Diese aber verstand er nicht nur als Volksschulbildung, sondern in viel größerem Umfang als häusliche Bildung, als Berufsbildung, als Bildung der Regierten wie der Regierenden zu echtem Menschentum auf einer tief durchdachten, bewußt *psychologischen* Grundlage. Vielleicht war er es, der mit seinem Prinzip der Individuallage, mit der Anknüpfung aller Bildung an die «Realfundamente des wirklichen Lebens der Menschen und Menschenklassen» den Gedanken der Milieupädagogik zuerst gedacht hat. Er überbot ihn aber sogleich, indem er die allgemeine Bildung der *inneren* Menschenkräfte als einziges Mittel lehrte, der Umweltbedingungen in einem sittlichen und organischen Sinne Herr zu werden. Dieser Ruf zur Selbstkraft und Selbsttätigkeit, für den die gestaltende Arbeit der Hand, die «Kunstkraft», nur *eine* Ausdrucksform ist, entspringt bei ihm aus dem gleichen religiös motivierten Individualismus, wie die Persönlichkeitsphilosophie unserer anderen Klassiker. Aber sein Individualismus hat viel mehr Wärme und Tiefe, weil er nur der Brunnen ist, aus dem die gemeinschaftserzeugenden Geister hervorstiegen: «Das Individuum, wie es dasteht vor Gott, vor seinen Nächsten und vor sich selber, von Wahrheit und Liebe in sich selber gegen Gott und den Nächsten ergriffen, ist die einzige reine Basis der wahren Veredlung der Menschennatur und der sie bezweckenden wahren Nationalkultur.» (XI, 90) Von *dieser* Gestalt des Individualismus kann die moderne Welt nur zurückkommen, wenn sie anfängt, ihre höchsten sittlichen Errungenschaften wieder zu verlieren.

Und somit *das dritte, Höchste:* Pestalozzi wölbt über all die Eigengesetzlichkeit der Welt, die sich in Wissen und Technik, in Wirtschaft und Kunst, in Staat und Gesell-

schaft unwiderruflich differenziert, von einfachen organischen Lebensformen weit entfernt hat, wieder den göttlichen Bogen der Liebe, die aus dem Grunde der Seele aufsteigt und alles geteilte Leben mit seiner Not und seiner Schuld zurücknimmt in die heimatliche Geborgenheit der Gottnähe. «Die innere Kraft der Menschennatur ist eine göttliche Kraft, sie ist die Kraft Gottes.» (XI, 145) Wir nennen das heut sozial. Aber es ist mehr. Es ist die tiefe Gewißheit, *daß alle Kreise des Lebens in Ewigkeit um die lebendige Menschenseele gravitieren, die Menschenseele um die Liebe, und die Liebe um Gott.* Dieser Mittelpunkt aller Kraft in der Welt – er war auch Pestalozzis Mittelpunkt. Wer ihn verstehen will, muß ihm dahin folgen. –

Denn noch klingt aus der Wolke, die ihn unseren Augen entrückt hat, nachzitternd das Schlußwort des Schwanengesanges und berührt mit seltsamer Gewalt unsere Herzen, als ob er es in dieser Stunde des Dankens und des Gedenkens hineinriefe: «*Prüfet alles, behaltet das Gute, und wenn etwas Besseres in euch selber gereift, so setzet es zu dem, was ich euch . . . in Wahrheit und Liebe zu geben versuchte, in Wahrheit und Liebe hinzu und werfet wenigstens das Ganze meiner Lebensbestrebungen nicht als einen Gegenstand weg, der, schon abgetan, keiner weiteren Prüfung bedürfe. – Er ist wahrlich noch nicht abgetan und bedarf einer ernsten Prüfung ganz sicher, und zwar nicht um meiner und um meiner Bitte willen.*»

## SCHWEIZER UMSCHAU

Auf Grund des kantonalen Mittelschulgesetzes erleichtert der Kanton Graubünden den Schülerinnen und Schülern auch den Besuch privater Mittelschulen, durch Gewährung jährlicher Betriebsbeiträge, die für das Schuljahr 1976/77 die Summe von 6,25 Mio Franken ergaben.

Der Kantonsbeitrag je Bündnerschüler an private Mittelschulen beläuft sich demnach auf *Fr. 7187.—*.

Statistik über die eidgenössischen Maturitätsprüfungen  
30. August bis 17. September 1977 St.Gallen

Prüfungsart und Typus	Geprüfte Kandidaten	Prüfung bestanden	Prüfung nicht bestanden	ohne Erfolg %
<i>Erste Teilprüfungen</i>				
A	1	1	—	—
B	117	105	12	—
C	100	98	2	—
D	76	70	6	—
E	56	54	2	—
Total	350	328	22	6,28
<i>Zweite Teilprüfungen</i>				
A	4	3	1	25,00
B	93	65	28	30,10
C	93	68	25	26,88
D	63	49	14	22,22
E	50	42	8	16,00
Total	303	227	76	25,08
<i>Gesamtprüfungen</i>				
A	2	2	—	—
B	34	20	14	41,17
C	12	11	1	8,33
D	12	8	4	33,33
E	19	12	7	36,84
Total	79	53	26	32,91
Ergänzungsprüfung für Schweizer mit ausländischen Maturitätsausweisen	12	12	—	—
Zulassungsprüfung aner- kannter Flüchtlinge zu den eidg. Medizinalprüfungen	4	4	—	—
Total ohne erste Teilprüfung	398	296	102	—
Gesamttotal	748	624	124	—

OLMA-Zeit

Vom 13. bis 23. Oktober ds. findet in St.Gallen die OLMA statt. Bundesrat Chevallaz wird am Eröffnungstag als offizieller Vertreter des Bundesrates sprechen. Zum Besuch werden verbilligte Fahrkarten ausgegeben. – Die OLMA ist eine Gesamtschau der landwirtschaftlichen Produktion der Ostschweiz in Verbindung mit der damit unmittelbar im Zusammenhang stehenden Industrie. R.

BUCHBESPRECHUNGEN

W. Fucks/P. Graeff: *Merkmalerfassung bei legasthenen Schülern*. 80 S. Beltz Verlag, Basel. ISBN 3-407-62008-X

Dieser Band stellt ein Verfahren zur Feststellung und Therapiekontrolle legasthener Schüler vor. Aufgrund operationalisierter Diagnosekriterien erfolgt eine optimale Ausschöpfung der Testergebnisse. Die Erfassung legasthener Schüler ist unabhängig vom festgestellten Intelligenzniveau. mg

Jubiläum

Die Rudolf-Steiner-Schule Zürich feierte ihr 50-Jahr-Jubiläum. Es fanden verschiedene Vorträge, eine Ausstellung von Schülerarbeiten sowie Schüleraufführungen statt. Eine erweiterte musikalische Darbietung in der Aula der Kantonschule Rämibühl umfaßte Klassenorchester und Klassenchöre, in denen jeweils alle Schüler einer Klasse mitwirkten, sowie aus Freiwilligen zusammengesetzte Oberstufenchöre und -orchester. Zur Abwechslung erklangen auch zarte Töne eines Blockflötenquartetts. Es gelangten sowohl klassische wie moderne Werke zur Aufführung.

Die Rudolf-Steiner-Schule zeigt hohe Einsatzfreudigkeit der Lehrkräfte und gute Ausbildung der Schüler. Es ist ihr Anliegen, eine Pädagogik im Sinne Pestalozzis vom Menschen her zu entwickeln und zu verwirklichen. A. S.-F.

Schubigers Papiere, Farben, Werkzeuge

Der neueste Spezialkatalog von Schubiger zeigt eine komplette Auswahl an Papieren und Zubehör für Schule und Erziehung. Auf 48 großformatigen und teilweise farbigen Seiten findet sich alles für Zeichnen, Kartonage, Malen, Bastelarbeiten und Drucken; außerdem zahlreiche Anregungen, Beispiele, Tips und günstige Angebote.

Als speziellen Kundendienst bietet Schubiger *Gratiszuschnitte* für seine Papiere und Kartonsorten. Besonders zu erwähnen sind zudem die vorteilhaften Mengenpreise (auch bei assortierten Farben). Den neuen Katalog *Schubigers Papiere, Farben, Werkzeuge* erhalten Sie gratis bei Schubiger Verlag AG, Postfach 525, 8401 Winterthur, Telefon 052 29 72 21.

## Weiterbildung

Wenn Sie sich im Bürofach oder in einer Fremdsprache zeit- und ortsunabhängig gründlich ausbilden wollen, dann senden Sie uns den untenstehenden Coupon ein. Wir werden Sie seriös beraten. Mit unseren Kursen und selbstverständlich auch mit Ihrem Einsatz erreichen Sie sicher Ihr Ziel.



Ich interessiere mich. Bitte senden Sie mir Gratis-Unterlagen über:

- IPU-Fernkurs ENGLISCH
- IPU-Fernkurs FRANZÖSISCH
- IPU-Fernkurs ITALIENISCH
- IPU-Fernkurs BÜROFACHDIPLOM
- IPU-Fernkurs MATHEMATIK
- IPU-Fernschule EIDG. MATURITÄT (Staatlich gefördert und unterstützt)

Vorname/Name \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_ Tel. \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Senden an: IPU, Hirschengraben 13, 6002 Luzern